

Ausschnitt aus „Der Westallgäuer“ vom 09.03.2016
mit freundlicher Genehmigung der Allgäuer Zeitung

„Hat sich einiges zum Positiven gewendet“

Ortsmitte Die Bushaltestelle in Simmerberg wird an einen anderen Standort verlegt als zunächst geplant. Dadurch spart sich die Gemeinde erhebliche Arbeiten auf dem Dorfplatz

VON PETER MITTERMEIER

Weiler-Simmerberg Noch vor einer Woche hat die Planung für die Umgestaltung der Simmerberger Ortsmitte für teils emotionale Diskussionen im Gemeinderat gesorgt. Sehr viel ruhiger ging es am Montagabend zu. Das hat Gründe: Für die geplante Verlegung der Bushaltestelle wurde ein neuer Standort gefunden, hinter dem alle Räte stehen können. Zum anderen erwartet die Gemeinde dadurch spürbar niedrigere Kosten. „Es hat sich einiges zum Positiven gewendet“, sagte deshalb Eberhard Rotter.

Die Bushaltestelle soll im Zuge der Umgestaltung der Simmerberger Ortsmitte verlegt werden. An der jetzigen Stelle kommt es immer wieder zu „prekären Situationen“, wie Bürgermeister Karl-Heinz-Rudolph sagte. Vor allem, wenn stehende Busse Autofahrern die Sicht nehmen, die auf den Dorfplatz oder von dort ausfahren wollen. Planer und Verwaltung hatten deshalb vorgeschlagen, die Haltestelle für Busse direkt an die Kurve zu verlegen. Das stieß im Rat auf heftige Kritik. Xaver Fink, CSU-Fraktionssprecher und Fahrlehrer, sprach von einer „unmöglichen Planung“ und regte an, die Haltestelle ein Stück weit in die andere Richtung vor die Festhalle zu versetzen. Das hat die Verwaltung bei einem Ortstermin mit RBA und Polizei untersucht. Die Beteiligten hätten den Vorschlag einvernehmlich für gut be-



Eng geht es häufig in der Kreuzung bei der Bäckerei in Simmerberg zu. Mit einem Halteverbot können sich aber bei weitem nicht alle Räte anfreunden.

Foto: Peter Mittermeier

funden, sagte Rudolph und bedankte sich für die Anregung.

Die Räte begrüßten den neuen Standort einhellig. Er sei „erleichtert und froh“ über die Lösung, sagte Fink mit Blick auf die Verkehrssicherheit. Zustimmung kam auch von den Freien Wählern. Ihr Sprecher Bernd Ferber verwies zudem auf die „Optik des Platzes“. Für sie sei es zuträglich, wenn sich die Haltestelle nicht direkt an der Kurve befindet. Angenehmer Nebeneffekt des neuen Standortes: Die Gemeinde spart sich vermutlich Kosten. Um die Bushaltestelle an der Kurve einzurichten, hätte der Dorfplatz höhenmäßig angeglichen werden müssen. Dazu sollte das komplette Pflaster aus- und später wieder eingebaut werden. Diese Ar-

beiten seien nicht mehr nötig, schilderte Rudolph. Das Pflaster soll jetzt nur noch dort ausgebaut werden, wo es sich gesenkt hat oder lose ist. Wie viel sich die Gemeinde spart, ist allerdings noch nicht klar. Der Planer sei gerade bei der Arbeit, so Rudolph.

Auch Bäume werden Thema

Gestern wollte die Verwaltung beim Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) in Krumbach Details klären. Anschließend sollen die Räte eine detaillierte Kostenaufstellung erhalten, kündigte Rudolph an. Das sei nötig, um weitere Einsparmöglichkeiten zu finden, sagte Rotter. Möglicherweise lasse sich bei der Möblierung sparen, ohne „an der Qualität zu verlieren“. Beim ALE anspre-

chen will die Verwaltung auch das Thema „Bäume“. Wie berichtet, hatte die Planerin nur nicht-heimische Sorten für Neupflanzungen vorgeschlagen. Den Räten aber wären heimische Bäume lieber.

Bisher werden die Kosten für das Gesamtpaket, zu dem auch der Bereich beim Kindergarten und an der Schule gehören, auf 1,1 bis 1,3 Millionen Euro geschätzt. Davon sollen rund 700 000 Euro bei der Gemeinde hängen bleiben.

Nichts ändern wird die Gemeinde an der Haltestelle für Busse, die in Richtung Weiler fahren. Grund: Die Busse halten dort abhängig von der Verkehrslage mal eher vor dem Anwesen Rieser, mal weiter in Richtung Weiler.